
Assistierter Suizid

Angelika Feichtner · Ulrich Körtner ·
Rudolf Likar · Herbert Watzke ·
Dietmar Weixler
(Hrsg.)

Assistierter Suizid

Hintergründe, Spannungsfelder und
Entwicklungen

Hrsg.

Angelika Feichtner
Innsbruck, Österreich

Ulrich Körtner
Institut für Ethik und Recht in der
Medizin, Universität Wien
Wien, Österreich

Rudolf Likar
Abteilung für Anästhesie und
Intensivmedizin,
Klinikum Klagenfurt, Österreich

Herbert Watzke
Palliativstation, Universitätsklinik für
Innere Medizin
Wien, Österreich

Dietmar Weixler
Abt f Anästhesie & Intensivmedizin
Landeskrankenhaus Horn- Allentsteig
Horn, Österreich

ISBN 978-3-662-64346-4 ISBN 978-3-662-64347-1 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-64347-1>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert durch Springer-Verlag GmbH, DE, ein Teil von Springer Nature 2022

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Planung/Lektorat: Renate Eichhorn

Springer ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer-Verlag GmbH, DE und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Germany

Vorwort

Die Diskussion über eine Zulassung der „Sterbehilfe“ bzw. des assistierten Suizids in Österreich reicht weit zurück. So hat schon vor nunmehr 20 Jahren der Pastoraltheologe Prof. Paul Zulehner eine wissenschaftlich fundierte Meinungsumfrage initiiert, die die Einstellung der Österreicher zum assistierten Suizid (pro/contra) und die dahinter liegenden Beweggründe erhoben hat. Dabei zeigte sich, dass von jenen 16 %, die grundsätzlich für die Einführung der Suizidassistentz waren, 68 % davon ausgingen, dass Schmerzen nicht ausreichend gelindert werden könnten und man Angehörigen nicht zur Last fallen wolle (44 %). Von den 12 %, die grundsätzlich gegen eine Legalisierung des assistierten Suizids waren, hatten diese Bedenken nur 5 % (Schmerzen) und 1 % (zur Last fallen). Dies zeigte in erschreckender Deutlichkeit den geringen Informationsstand der österreichischen Bevölkerung in den wichtigsten Faktoren ihrer Entscheidungen pro/contra Suizidassistentz zu diesem Zeitpunkt.

Die Debatten zur „Sterbehilfe“ in der medialen Öffentlichkeit erfolgten in dieser Zeit anlassbezogen, etwa bei Verurteilungen von Personen, die Beihilfe zum Suizid geleistet hatten, in aller Regel wegen einer Begleitung zum assistierten Suizid in die Schweiz. Erst durch die Abhaltung einer parlamentarischen Enquete zum Thema „Sterben in Würde“ im Jahr 2014 wurde die Fragen zur Suizidassistentz erstmals in strukturierter Form von Experten und Betroffenen diskutiert und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Schließlich erarbeitete die Bioethikkommission am Bundeskanzleramt 2015 eine Stellungnahme zum selben Thema, die Empfehlungen zu vielen Bereichen des Sterbens enthält und in einem Mehrheitsvotum empfiehlt, die Hilfeleistung der Ärzte beim Suizid in bestimmten Fällen zu entkriminalisieren.

Durch das Urteil des Verfassungsgerichtshofes vom 11.12.2020 in einer von vier Privatpersonen eingebrachten Klage ist nun das „ausnahmslose Verbot“ der Hilfestellung beim Suizid ab 1.1.2022 aufgehoben, und es besteht damit die Notwendigkeit einer Neuregelung durch den Gesetzgeber.

Im Regierungsprogramm 2020–2024 (ÖVP, Grüne) wurde das Ziel formuliert, Hospiz- und Palliativversorgung in die Regelfinanzierung zu überführen und bei der Entwicklung einer Pflegeversicherung zu berücksichtigen. Im Mai 2020 wurde nach sieben Jahren Verhandlung des Hos-

piz- und Palliativforums ein Endbericht vorgelegt. Gleichzeitig wurde im Justizministerium ein viertägiges „Dialogforum Sterbehilfe“ abgehalten.

Ziel des Dialogforums war es nicht, Empfehlungen für eine Neuregelung des § 78 StGb hervorzubringen, sondern einen Überblick über das Meinungsbild zu gewinnen, um diesen als Grundlage für weitere Schritte in Umsetzung des VfGH-Erkenntnisses heranzuziehen.

Die bekannten Befürworter des assistierten Suizids waren nicht die einzigen, die feststellten, dass die Zusammensetzung des Dialogforums eine größere Zahl von Vertreter*innen klerikaler Einrichtungen enthielt.

Der öffentliche Diskurs zum assistierten Suizid seit dem Erkenntnis des VfGH im Dezember 2020 wurde vom Pandemiethema in den Schatten gestellt, war vergleichsweise spärlich und zeigte, dass Befürworter und Gegner in ihren Positionen verharren.

In einem Gastkommentar von Dr. Anna Kitta vom AKH Wien in der *Wiener Zeitung* (2.6.2021) stellte die Autorin aufs Neue in den Vordergrund, dass die Grundversorgung in Palliativ- und Hospizversorgung aktuell keineswegs bedarfsgerecht ist. Dieses Faktum wurde auch im Dialogforum mehrfach vorgebracht und bis hin zu Wolfgang Obermüller von der Österreichischen Gesellschaft für ein humanes Lebensende (ÖGHL) als eklatanter Mangel bezeichnet.

Gudula Walterskirchen kommt in ihrem Beitrag „Beihilfe zur Sterbehilfe ist weniger Autonomie als Ökonomie“ (*Die Presse*, 18.4.2021) zur gewagten These, dass die Liberalisierung des assistierten Suizids ein hintergründiger Akt eines Staates ist, der die Ausuferung der Sozial- und Gesundheitskosten durch ein „neues Angebot“ begrenzen wolle. Diese Sicht auf die potenzielle Gefahr einer gesetzlichen Neuregelung wurde in der Vergangenheit als Fiktion vorgestellt (vgl. den US-amerikanischen Science-Fiction-Film „Soylent Green“ aus dem Jahr 1973) und erhält durch den Umstand des langjährigen und sich zuspitzenden Pflegenotstands neues Feuer.

Bis zur Drucklegung dieses Buches wurden drei Umfragen zu Wissen, Haltung und Einstellung der Bevölkerung zu assistiertem Suizid und Tötung auf Verlangen veröffentlicht, als Auftraggeber traten die ÖGHL, der Verein Letzte Hilfe und das Focus Research Institute auf. Die ersten beiden Umfragen wurden vom Österreichischen Rundfunk breit rezipiert, die Focus-Umfrage kam in detaillierter Weise beim Symposium des Instituts für Ethik und Recht in der Medizin der Universität Wien zur Diskussion. Die Ergebnisse der Umfragen könnten unterschiedlicher nicht sein, Kritikpunkte betreffen die Stichprobe und die nicht näher veröffentlichte (und daher zu Spekulationen Anlass gebende) Art und Weise der Fragestellungen. Aus der Focus-Studie geht hervor, dass ein relevanter Anteil der österreichischen Bevölkerung unzureichende Kenntnisse zum Thema im Allgemeinen hat, v. a. auch, was die bereits legalen Möglichkeiten und Praktiken betrifft.

Bei Abschluss der Manuskripterstellung (19.9.2021) für dieses Buch liegt, entgegen den Voraussagen der Bundesregierung, kein Gesetzesvorschlag vor – aus Sicht der Herausgeber ist das eine gute Nachricht, da eine sorgfältige und gewissenhafte Vorbereitung des neuen Gesetzes im Interesse der vulnerablen Gruppen ist. Die zentralen Fragen, die an dieser Stelle zu behandeln sind, sind:

- „Wie kann die Verfügbarkeit von Palliativ- und Hospizversorgung ausgebaut werden? Diesbezüglich gab es einen breiten Konsens, demzufolge eine organisatorisch und strukturell gut ausgebaute Palliativ- und Hospizversorgung den Wunsch nach frühzeitiger Beendigung des Lebens reduzieren würde.
- Wie und von wem kann der freie selbstbestimmte Wille sichergestellt werden?
- Soll der assistierte Suizid auf bestimmte Personengruppen beschränkt werden? Wenn Ja, wie kann der Zugang eingeschränkt werden, ohne den freien Willen des/der Einzelnen damit zu beschränken? Einzelne Teilnehmer*innen hielten eine Beschränkung grundsätzlich nicht mit der Entscheidung des VfGH vereinbar. Die meisten Stimmen plädierten für Entscheidungsfähigkeit sowie Volljährigkeit als Mindestvoraussetzung.
- Wie kann der Prozess des assistierten Suizids strukturiert werden?
- Wer soll Beihilfe zum Suizid leisten dürfen?
- In welcher Form soll/muss es Beratungsangebote geben?“¹

Dieses Buch soll Einblick in die mannigfaltigen Aspekte rund um die gesetzliche Regelung des assistierten Suizids ermöglichen. Die Herausgeber waren bemüht, das große Spektrum in umfassender und europäischer Weise abzubilden – auch dadurch, dass ganz bewusst sowohl Befürworter*innen und Gegner*innen des assistierten Suizids um ihre Beiträge angefragt wurden – im Sinne eines offenen und breiten Diskurses, den alle befürworten, die an diesem Thema Interesse haben.

Viel Freude und reichen Erkenntnisgewinn wünschen Ihnen

OA Dr. Dietmar Weixler
Univ. Prof. Dr. Herbert Watzke

¹ <https://fachinfos.parlament.gv.at/politikfelder/arbeit-soziales/wie-wird-in-oesterreich-ueber-sterbehilfe-diskutiert/>,
Zugriff am 19.9.2021

Inhaltsverzeichnis

Teil I Assistierter Suizid: Allgemeine Darstellung, Grundlagen, Motive

1	Der Wunsch zu sterben	3
	Angelika Feichtner	
2	Das Sterbeverfügungsgesetz: Der Ministerialentwurf	11
	Karl Weber	
3	Willensfreiheit und Entscheidungsfähigkeit	19
	Dietmar Weixler und Elisabeth Höpperger	
4	Menschenwürde	29
	Ulrich H.J. Körtner und Rudolf Likar	
5	Psychosoziale Ursachen des Suizids	37
	Viktoria Wentseis	
6	Alterssuizid und seine Grundlagen	47
	Christian Jagsch	
7	Assistierter Suizid unter spirituellen Aspekten	53
	Karin Jacobs	
8	Grundlegende Konzepte in der psychologischen Betreuung in Hinblick auf assistierten Suizid	59
	Victoria Mühlegger und Helene Wimmer	

Teil II Assistierter Suizid aus verschiedenen Perspektiven

9	Vom Unbehagen an der Moderne zu manifesten Krankheitssymptomen der modernen Gesellschaft	79
	Patrick Schuchter	
10	Beihilfe zur Selbsttötung aus ärztlicher Sicht	89
	Gebhard Mathis	
11	Selbstbestimmtes Sterben ohne selbstbestimmtes Leben?	95
	Eringard Kaufmann	

12 Die zweite Seite der Medaille – affektive Resonanzen professionell Betreuender in Bezug auf assistierten Suizid.	103
Angelina Falkner	
13 Entscheid des Österreichischen Verfassungsgerichtshofes vom 11.12.2020 zum assistierten Suizid – Perspektive der Ge- riatrie und Gerontologie	121
Thomas Frühwald	
14 Suizidberatung heißt Lebensberatung – Eine Standortbestimmung zum assistierten Suizid für die Soziale Arbeit.	129
Bettina Pußwald, Angelina Falkner und Werner Gruber	
15 Implikationen des assistierten Suizids für die professionelle Pflege.	141
Sabine Pleschberger und Christian Petzold	
16 Die Rolle der niederländischen Pflegepersonen bei assistiertem Suizid	149
Sabine Ruppert	
17 Sterbewunsch bei Demenz.	163
Florian Riese	
18 Das ärztlich assistierte Sterben von Personen in Haft. Ethische Überlegungen vor dem Hintergrund erster Erfahrungen in Belgien und der Schweiz	173
Claudia Bozzaro und Markus Zimmermann	
19 Suizidbeihilfe – die Sicht der Suizidprävention	185
Thomas Kapitany	
20 Assistierter Suizid aus Sicht der Patientenanwaltschaft	193
Michael Prunbauer	
21 Der assistierte Suizid und Human Rights	197
Reinhard Klaushofer	
22 „Das Leiden muss ein Ende haben!“ Existenzielles Leiden und der Wunsch nach einem raschen Tod – ein belastendes Spannungsfeld für Palliativpatienten, Angehörige und Betreuungspersonen.	203
Christoph Gabl	
23 Gesellschaftliche Aspekte der Selbstbestimmung beim assistierten Suizid	217
Willibald J. Stronegger	
24 Suizid, Fehlschlag und die Rolle der Retter – rechtliche und ethische Aspekte	227
Michael Halmich	

25 Sedierung als eine Alternative zur Selbsttötung?	237
Jan Schildmann und Alexander Kremling	
26 Palliative Care und assistierter Suizid	245
Angelika Feichtner und Gabriele Pachschwöll	
27 Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit – eine Alternative zum assistierten Suizid?	253
Angelika Feichtner	
Teil III Internationale Entwicklungen/Praxis	
28 Assistierter Suizid in der Schweiz	263
Angelika Feichtner und Manuela Wasl	
29 Suizidassistentz in Deutschland	269
Meike Schwermann	
30 Assistierter Suizid und Tötung auf Verlangen in Belgien.	275
Desiree Amschl-Strabegg	
31 Assistierter Suizid und Tötung auf Verlangen (EAS) in den Niederlanden.	285
Angelika Feichtner	
32 Die aktuelle Lage der aktiven Sterbehilfe und des assistierten Suizides in Portugal – ein Land in Warteposition.	299
Veronika Mosich und Gudrun Kreye	
33 Die Regelung der „Hilfeleistung zum Sterben“ in Spanien	305
Theresa Sellner-Pogány und Veronika Mosich	
34 Assistierter Suizid in Australien – VAD (Voluntary Assisted Dying).	315
Angelika Feichtner	
35 Death with Dignity Act – Oregon, USA	321
Herbert Watzke und Thomas Daniczek	
36 Assistierter Suizid – MAiD in Kanada.	333
Angelika Feichtner und Desiree Amschl-Strabegg	
Teil IV Praxisbeispiele	
37 Gestrandete der Medizin – Erfahrungen in der psycho- therapeutischen Begleitung einer körperlich schwerst er- krankten Frau durch ihre letzten Jahre bis zu ihrer Ent- scheidung und Durchführung des assistierten Suizids.	343
Hilde Mayer-Gutdeutsch	
38 Wenn Zuhören und Begegnung wirklich gelingen	359
Katrin Kastanek und Viktoria Wentseis	
Stichwortverzeichnis.	377

Herausgeber- und Autorenverzeichnis

Über die Herausgeber



Angelika Feichtner MSc (Palliative Care), DGKP, ist Mitglied der Ethik-Gruppe der Österreichischen Palliativgesellschaft. Nach langjähriger Pflege- und Lehrtätigkeit im Bereich von Palliative Care ist sie derzeit als Fachbuchautorin tätig. Ihr besonderes Interesse gilt den ethischen, medizinischen und pflegerischen Fragen am Lebensende. Sie betrachtet das Sterben als bedeutsamen individuellen Prozess und die Bedingungen des Sterbens als gesellschaftliche Verantwortung und als kulturelle Herausforderung.



O. Univ.-Prof. Dr. DDr. h.c. Ulrich Körtner ist Ordinarius für Systematische Theologie an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien und Leiter des Instituts für Ethik und Recht in der Medizin der Universität Wien. Neben seinen theologischen Arbeitsschwerpunkten und der Medizinethik liegt ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit auf dem Gebiet der Pflegeethik. Von 2001 bis 2013 war er Mitglied der Österreichischen Bioethikkommission. Er ist Vorsitzender der Zentralen Ethikkommission des Johanniterordens und Mitglied des Verwaltungsrates der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel sowie der Arbeitsgruppe „Ethik in Palliative Care“ der Österreichischen Palliativgesellschaft. Zahlreiche Publikationen, darunter ein Lehrbuch zur Pflegeethik (3. Aufl. 2017) sowie zu Fragen der Ethik am Lebensende.



Univ.-Prof. Dr. Rudolf Likar Fotograf: Hans Hochstöger. Rechte bei Ulrich H.J. Körtner. ist Facharzt für Anästhesiologie und allgemeine Intensivmedizin, außerdem Spezialisierung auf den Gebieten der Schmerztherapie und Palliativmedizin. Er ist Vorstand der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin am Klinikum Klagenfurt am Wörthersee und Vorstand der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin am LKH Wolfsberg. Lehrstuhl für Palliativmedizin an der SFU Wien. Erster Vizepräsident der Österreichischen Palliativgesellschaft (OPG). Generalsekretär der Österreichischen Schmerzgesellschaft (ÖSG).

Als Palliativmediziner ist es ihm wichtig, Palliativ Care als Haltung in alle Berufsgruppen zu infiltrieren. Es war ihm wichtig, sich mit dem Thema Menschenwürde und mit der Thematik des selbstbestimmten Sterbens auseinanderzusetzen.



Univ. Prof. Dr. Herbert Watzke, emer. Vorstand der Klinik für Innere Medizin I und Leiter der Abteilung für Palliativmedizin an der Medizinischen Universität Wien. Inhaber des Lehrstuhls für Palliativmedizin von 2005–2021 ebendort. Präsident der Österreichischen Palliativgesellschaft von 2010 bis 2014 und Mitglied des Vorstandes seither. Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Innere Medizin 2012–2018. Gründer der Austrian Palliative Care Study Group (AUPACS), einer Plattform zur Durchführung von Studien im Bereich der klinischen Palliativversorgung in Österreich. Mehr als hundert Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Peer Review auf den Gebieten der Inneren Medizin und der Palliativmedizin.



Dr. Dietmar Weixler MSc (Palliative Care), Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin, ist Präsident der Österreichischen Palliativgesellschaft (OPG). Er beschäftigt sich seit mehr als 20 Jahren mit den Grenzfragen zur Verabreichung von Substanzen, die auf das Wachbewusstsein wirken – und die im Exzess lebenszeitverkürzend sein können. Er ist mit den Herausgeber*innen seit Jahren im intensiven Diskurs zu ethischen Fragen am Lebensende. Weixler tritt für eine enttabuisierte öffentliche und empirisch begründete Reflexion der Angelegenheiten am Lebensende ein.

Autorenverzeichnis

- Desiree Amschl-Strablegg** Voitsberg, Österreich
Prof. Dr. phil. Claudia Bozzaro Kiel, Deutschland
Dr. Thomas Daniczek Knittelfeld, Österreich
Dr. Mag. Angelina Falkner Waidhofen/Thaya, Österreich
Angelika Feichtner MSc Innsbruck, Österreich
Prof. Dr. Thomas Frühwald Wien, Österreich
Dr. Christoph Gabl Innsbruck, Österreich
Mag. FH Werner Gruber Salzburg, Österreich
Dr. Michael Halmich Wien, Österreich
Elisabeth Höpperger MSc Pill, Österreich
MAS Karin Jacobs Losheim am See, Deutschland
Prim. Dr. Christian Jagsch Graz, Österreich
Dr. Thomas Kapitany Wien, Österreich
Mag. Katrin Kastanek Klosterneuburg, Österreich
Mag.a, MSc Eringard Kaufmann Wien, Österreich
Prof. Dr. Reinhard Klaushofer Salzburg, Österreich
Univ. Prof. Dr. Dr. Ulrich Körtner Wien, Österreich
Dr. phil. Alexander Kremling Halle (Saale), Deutschland
Dr. Gudrun Kreye Krems an der Donau, Österreich
Univ. Prof. Dr. Rudolf Likar Klagenfurt, Österreich
Prof. Dr. Gebhard Mathis Rankweil, Österreich

Mag. Hilde Mayer-Gutdeutsch Wien, Österreich

Dr. MSc Veronika Mosich Wien, Österreich

Mag. Victoria Mühlegger Langenlebarn, Österreich

Gabriele Pachschwöll MSc Dunkelsteinerwald, Österreich

Dipl.-Pflegerwirt Christian Petzold Berlin, Deutschland

Priv. Doz. Dr. Sabine Pleschberger Wien, Österreich

Mag. Michael Prunbauer St. Pölten, Österreich

MSM Bettina Pußwald Ilz, Österreich

Dr. med. Florian Riese Zürich, Schweiz

Mag.a. Sabine Ruppert Wien, Österreich

Prof. Dr. med. Jan Schildmann Halle (Saale), Deutschland

Mag. Dr. phil Patrick Schuchter Wien, Österreich

Meike Schwermann MA Münster, Deutschland

Dr. Mag. Theresa Sellner-Pogány Wien, Österreich

Univ.-Prof. Dr. Willibald J. Stronegger Graz, Österreich

Manuela Wasl MSc Albrechtsberg, Österreich

Univ. Prof. Dr. Herbert Watzke Wien, Österreich

Prof. Dr. Karl Weber Innsbruck, Österreich

Dr. Dietmar Weixler Schönberg am Kamp, Österreich

Mag. phil. Viktoria Wentseis Langenlebarn, Österreich

Mag. Helene Wimmer Langenlebarn, Österreich

Prof. Dr. Markus Zimmermann Fribourg, Schweiz